

Zehnte, von der heiligen Ablaß-Congregation approbierte und als authentisch anerkannte Auflage. Paderborn. Schöningh. 1893. 8°. XXVI, 852 u. 52\* S. Preis M. 7.— = fl. 4.34.

Zum erstenmale sind bei dieser zehnten Auflage des wertvollen Werkes auf dem Titelblatte die Namen Maurel-Schneider weggeblieben, gewiß mit vollem Recht; das Werk ist ja bis auf Plan und Anordnung ein ganz anderes geworden. P. Beringer, selbst Consultor der heiligen Ablaß-Congregation, an welchem unsere Quartalschrift einen ständigen Mitarbeiter zu haben sich rühmen darf, hat auch diese neueste Auflage wieder wesentlich verbessert und bereichert.

Als Verbesserung bezeichnen wir namentlich die vielfach ganz neue Bearbeitung des ersten Theiles über Wesen, Grundlage, Nutzen des Ablasses u. s. f.; zu Predigten über den Ablaß, welche für die Seelsorge zweifellos überaus förderlich sind, bietet dieser erste Theil den reichsten und gediegensten Stoff. Der zweite Theil des Werkes hat in allen seinen vier Abschnitten Bereicherung erfahren: An mündlichen Ablassgebeten sind — mit Einbeziehung des „Nachtrages“ — 38 neue hinzugekommen; die frommen Uebungen ohne bestimmte mündliche Gebete wurden um sechs vermehrt, unter denen wir besonders den Toties-quoties-Ablaß am Rosenkranzeste, die fünf Sonntage zu Ehren des hl. Johannes Berchmans und die frommen Uebungen für die armen Seelen im November hervorheben; der dritte Abschnitt enthält zwei neue Artikel und bei vielen früher aufgenommenen wichtige Zusätze, worunter die Bemerkungen bezüglich der sogenannten Stationskreuze (S. 324) und der „Kreuzherren-Rosenkränze“ besondere Beachtung erfordern; im vierten Abschnitte endlich sollen unter den dreizehn neu aufgenommenen Bruderschaften und Vereinen namentlich erwähnt werden die Erzbruderschaften U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, zu Ehren der heiligsten Familie, von den Ketten des hl. Petrus, die Bruderschaft des hl. Benedict, der allgemeine Cäcilien-Verein und die Mäßigkeits-Vereine, während der Artikel über den St. Rafaels-Verein umgearbeitet, bei dem Verein zur Verbreitung des Glaubens und der heiligsten Kindheit die neu verliehenen Ablässe und Privilegien angegeben erscheinen. Der Nachtrag (32 Nummern) enthält neben anderem auch viele neue und wichtige Entscheidungen bezüglich des Kreuzweges und des dritten Ordens. Der dritte Theil endlich, welcher nunmehr 46 Formularien enthält, ist mit größerer Schrift gedruckt und mit eigenem Register und eigener Pagination versehen worden.

Ueberaus dankbar sind wir dem gelehrten Verfasser dafür, daß uns diese neueste Auflage auch die Erfüllung der bei Besprechung der neunten Auflage (Jahrg. 1889, Heft IV, S. 939) gestellten zweifachen Bitte gebracht hat; es ist nämlich nicht nur ein sehr ausführliches alphabetisches Sachregister (S. 812 bis 852) beigegeben, sondern in der Vorrede den Besitzern dieser zehnten Auflage auch in Aussicht gestellt, daß für dieselben kleine Nachträge geliefert werden, welche alle neuen Bestimmungen und Bewilligungen enthalten. Wieder wünschen wir dringend dieses Werk in die Hände aller Seelsorger; ohne Zweifel wird es dann nach dem Wunsche des Verfassers viel, ungemein viel beitragen zur größeren Ehre Gottes, zum Heile der Lebenden und zum Troste der armen Seelen.“

Nied bei Mauthausen.

Dechant Josef Sailer.

- 4) **Moralphilosophie.** Eine wissenschaftliche Darlegung der sittlichen, einschließlich der rechtlichen Ordnung von W. Cathrein S. J. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Bände. Freiburg. Herder. 1893. Preis M. 15.50 = fl. 9.61.

Da wir über Inhalt, Tendenz und Bedeutung vorliegender Schrift schon in der Recension zur ersten Auflage (Jahrgang 1891, S. 409) den Lesern dieser Zeitschrift gegenüber uns ausgesprochen haben, so reicht es hin, diese neue Ausgabe, welche verbessert und bedeutend vermehrt wurde, einfach zur Anzeige zu bringen. Das rasche Erscheinen einer zweiten Auflage bei einem so umfangreichen Werke, welches immerhin nur auf einen gewählten Leserkreis rechnen kann, hat einerseits unsere empfehlende Besprechung bestätigt, andererseits legt es ein lautes Zeugnis

für die Bedeutung des Werkes ab, als es die günstigste Recension vermöchte. Freilich bei der ungläubigen „Wissenschaft“ mußte eine Moralphilosophie, die den theistisch-christlichen Standpunkt so entschieden zur Geltung bringt, einen ganz andere Aufnahme finden. Aber mit dem Protestieren, das ihr ein Hauptvertreter der weltlichen Ethik, Fr. Jodl, entgegenstellt, ist nichts gethan, man müßte sie widerlegen. Daß dies nicht möglich ist, erklärt Jodl selbst, wenn er schreibt: „Es handelt sich um den Gegensatz zweier Weltanschauungen, von denen im streng exacten Sinne vielleicht die eine so wenig beweisbar ist als die andere.“ Damit wird zugegeben, daß der Unglaube seinen Standpunkt nicht beweisen kann, daß also möglicherweise die christliche Weltanschauung doch die wahre ist. Dann hat aber jeder Mensch die strengste Pflicht, sich Gott zu unterwerfen. Wer dies nicht thut, sondern Gott lästert, seine Gebote verspottet, der setzt sich der offensten Gefahr aus, die schwersten Pflichten zu verletzen, das schwerste Verbrechen zu begehen. In dieser Lage befinden sich also nach Jodl die Vernichter und Verleumder der christlichen Sittenlehre. Das reicht aber gerade hin, ihren Standpunkt zu beurtheilen. Wenn ein Werk die Angriffe solcher „Wissenschaft“ herausfordert, so liegt darin die stärkste Empfehlung desselben. Solche Wissenschaft hätte wohl Oesterreich auch im Innlande finden können, sie brauchte nicht importiert zu werden, und mit den Früchten des Schweizes der Katholiken brauchen die grimmigen Ausfälle auf ihre Religion nicht so splendid belohnt zu werden.

Julda (Hessen).

Professor Dr. Constantin Gutberlet.

- 5) **Die Schöpfungslehre** im allgemeinen und in besonderer Beziehung auf den Menschen im Sinne der katholischen Kirche dargestellt von Doctor J. H. Oswald. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1893. 244 S. Preis M. 3. — = fl. 1.86.

Den Gegenstand der hier in zweiter Auflage erscheinenden „Schöpfungslehre“ bildet „die Kreationstheorie überhaupt“ und die „dogmatische Anthropologie“, leidet jedoch nur soweit, als sie die Erschaffung und die Bestandtheile der Menschennatur betrifft, während die Lehre vom Urstand und Sündenfall in einer anderen Monographie („religiöse Urgeschichte“) behandelt wird. Eine Besprechung der Beziehungen zwischen Offenbarung und Naturwissenschaft bezüglich der Kosmogonie scheidet Oswald von seinem Programm aus, weil ja allerdings die Anschauungen der Gelehrten über diesen Punkt noch weit auseinandergehen. Abgesehen von einzelnen Feilungen, weicht die zweite Auflage von der ersten (vor acht Jahren erschienenen) nicht merklich ab, so daß wir das über letztere seinerzeit an anderer Stelle abgegebene Urtheil hier nur wiederholen können: „Die Schöpfungslehre, die wie alle Werke Oswalds von dem Geiste des Glaubens und warmer Begeisterung für Gottes Sache durchglüht ist, wird mit ihrer frischen, unterhaltend belehrenden Darstellungsweise ebenso den Theologen von Fach erfreuen, wie gebildeten Laien von Nutzen sein; und es ist gewiß wahr, was Oswald andeutet, daß er auch in diese Schrift ein gut Stück eigener Lebens- und Herzensgeschichte hineingearbeitet und verwebt habe, die Geschichte (fügen wir hinzu) eines arbeitsvollen Lebens und begnadeten Herzens.“

Breslau.

Universitäts-Professor Dr. A. Koenig.

- 6) **Compendium Theologiae Moralis** auctore Aug. Lehmkuhl, S. J. Editio tertia ab auctore recognita. Cum approbatione Archiep. Friburg. et Super. Ordinis. Friburgi, sumptibus Herder. 1891. Pag. XXIV et 605. Preis brosch. M. 7. — = fl. 4.34; geb. M. 8.50 = fl. 5.27.

Mit Bezug auf die Besprechung des Werkes im I. Hefte der Quartalschrift 1891 läßt sich sagen: Die jetzige Auflage ist den früheren ganz conform bis auf wenige Aenderungen und Zusätze, welche zumeist durch neueste römische Erklärungen und Entscheidungen veranlaßt wurden. So z. B. in n. 857 a bezüglich der Absolution von Reservatfällen außer der Todesgefahr, in n. 1085 be-